

# Günstige Situation

VON ARIANE LINDENBACH

**P**lötzlich sind alle ganz schrecklich engagierte Umweltschützer. Egal, ob man in die Politik oder in die freie Wirtschaft blickt: Jeder will auf einmal die Welt retten, das ist gerade mega hip: Fridays for Future, die Grünen im Dauerumfragehoch. Kein Wunder, dass es in gefühlt jedem zweiten Werbespot um Nachhaltigkeit und Umweltfreundlichkeit geht, selbst bei Limonade und Katzenstreu. Bayerns Ministerpräsident Markus Söder von der CSU hat das Thema auch für sich entdeckt. Erst vergangene Woche hat er zum „Klimagipfel“ geladen und fordert jetzt ein bundesweites Plastiktütenverbot; zudem soll ganz Bayern bis 2040 klimaneutral sein. Den Initiatoren der „Critical Mass“ in Olching dürfte diese neue Gesinnung ebenso gefallen wie den Gegnern der Südwest-Umfahrung.

Dass viele dieser Spontan-Umweltschützer erkennbar von niederen Motiven wie Verkaufszahlen oder Wählerstimmen angetrieben werden, kann den wahren Umweltfreunden egal sein: Hauptsache, sie können dank des Modetrends Umweltfreundlichkeit ihre Ziele erreichen oder ihnen zumindest näher kommen. Und so hat Hans Friedl von den Freien Wählern nicht umsonst an der Basis in Olching für eine weitere Petition geworben. Mit seinem Parteifreund Hubert Aiwanger als stellvertretendem bayerischen Ministerpräsidenten und überhaupt mit den neuen Mehrheitsverhältnissen im bayerischen Landtag wittert der in Alling lebende Landwirt und Politiker gute Chancen, das umstrittene Projekt doch noch zu kippen.

Die Frage, wann, wenn nicht jetzt, liegt auf der Hand. Denn nie war die Situation für die Gegner der Olchinger Südwest-Umfahrung günstiger. Die Neuberechnung der Hochwassergebiete macht eine Änderung des Planfeststellungsverfahrens erforderlich und eine Klage wieder möglich. Die als verkehrsfreundlich bekannte CSU im Landtag hatte noch nie so wenige Vertreter im Maximilianeum, und der allgemeine Trend zur Umweltfreundlichkeit verleiht dieser Ausgangslage noch etwas mehr Schwung.